



★
A. Francke,
Verlagskonto,
— Bern. —
★

Z Über die, letzte Woche in meinem Verlage erschienenen

Marokkanischen Erzählungen

von
Grethe Auer

(Preis brosch. M 3.50, gebunden M 4.50)

Schreibt Dr. J. B. Widmann im gestrigen Sonntagsblatt des „Bund“:

Seit den „Asiatischen Novellen“ des Grafen Gobineau ist uns in keinem Buche ethnographischer Belletristik das tiefe und verständnisvolle Eindringen des europäischen Geistes des Verfassers in den eines exotischen Volkes so aufgefallen und so vollkommen erschienen wie nun in diesen Marokkanischen Erzählungen. Man muß hierbei freilich in Anschlag bringen, daß die meisten Autoren, die dergleichen Bücher schreiben, sich in der Regel nur Monate oder vielleicht gar nur Wochen lang inmitten der fremden Umgebung aufgehalten haben, die sie in ihren Erzählungen schildern wollen. Von der geistvollen Verfasserin dieser Erzählungen aber ist in Bern bekannt und wird durch einen Passus der Vorrede bestätigt, daß sie sechs Jahre in der marokkanischen Stadt Mazagan zubrachte; auch mochte sie durch den Umstand, daß ihr Bruder ein im Lande ansässiger Kaufmann ist, ganz besonders in der Lage sein, mit allen Rassen und Schichten jener Bevölkerung, mit Mauren, Arabern, Juden, Negern, in- und ausländischen Beamten usw. in häufige Berührung zu kommen. Ebenso hatte sie als Fräulein den großen Vorteil — der Männern im Orient zu entgehen pflegt —, mit den in den Frauengemächern eingeschlossenen Wesen ihres Geschlechts in Verkehr treten und daher auch das Frauenleben Nordafrikas aus eigener Anschauung schildern zu können.

Aber das alles wäre nichts ohne die echt dichterische Begabung der Verfasserin, die ihr ermöglicht, menschliche Schicksale in ihrem Zusammenhang mit den Charakteren und mit den Verhältnissen eines noch wesentlich barbarischen Landes zu erschauen, zu verstehen und packend zu schildern. Diese Begabung hat sich hierbei in erster Linie als ein erstaunliches Anpassungsvermögen erwiesen, das unter andern so weit geht, daß die Erzählerin z. B. in der Geschichte „Elofirs Erbe“ alle die Umtriebe und sein eingefädelten Intriguen, an denen der Araber als echter schlauer Semite seine Lust hat und in denen er Meister ist, selbst auch mit einem Wohlgefallen wiedergibt, das an das Vergnügen erinnert, mit dem in „Tausend und eine Nacht“ die Streiche des Ägypters Ali und der listigen Dalilah, diese endlosen Schachgegenzüge zwischen

Gaunern und Polizeibehörden, erzählt werden. Die Geschichte „Elofirs Erbe“ nimmt eigentlich einen recht traurigen Ausgang und gewiß verhehlt die Verfasserin ihr Mitgefühl beim Unterliegen der ehrlichen und unschuldigen Leute nirgends; aber die allmähliche Enthüllung des ganzen riesigen und organisierten Ausbeutungssystems, das vom Sultan und Bezier bis zum letzten Berichtschreiberlein und Polizeisoldaten hinabreicht, macht ihr selbst Spaß wie einem echten Morgenländer, der nichts mehr bewundert als erfolgreiche Schlaueit.

Nimmt man nun diese Erzählungen in erster Linie als ethnographische Schilderungen, so sieht man sich doch auch von den eigentlich novellistischen Motiven und Elementen bald sehr gefesselt, so in „Geschichte einer Jüdin“, in „Abarias Sohn“. Einen besondern Hinweis verdient die letzte Erzählung: „Geschichte von Jussef Ben Taschfin und der Königsfrau Chadiuja“. Denn hier haben wir es allerdings mit einer echten Novelle zu tun und zwar mit einer, die durch den ganzen Aufbau — mit Vordergrundshandlung als Rahmen und mit perspektivischen Wirkungen nach allen Seiten — geradezu an E. F. Meyers Novellenkunst gemahnt und zwar, ohne daß der Vergleich die Verfasserin in Schatten stellen müßte. Auf ein paar kurze historische Andeutungen, daß es in der Dynastie der Ammoraviden einmal eine Königin gegeben habe, die eine Zauberin gewesen sei, „deren Ratschläge die Wege des Königs leiteten“, hat die Verfasserin eine wunderbar feine, das Psychologische in Weib und Mann tief fassende und ebenso energisch als grazios durchgeführte Novelle aufgebaut; der Schauplatz ist auch hier Marokko und es wird sogar die Gründung der Hauptstadt Marrakesch zu der Handlung in interessante Beziehung gebracht. Doch ist es der König von Granada, der sich die ganze Geschichte von seinem Hofgelehrten erzählen läßt.

Sehr angenehm sind in dem hübsch gedruckten Buche die Illustrationen nach photographischen Aufnahmen, die dem Leser von der marokkanischen Landschaft, den Häusern, den Innenräumen der Wohnungen reicher Araber usw. einen deutlichen Begriff geben. Wenn die Verfasserin am Schluß ihres Vorwortes schreibt, diese Novellen haben ihr „heiße Liebe zu dem schönen Lande“ diktiert „und der Wunsch, sein Wunderbares Lesern näher zu bringen, die die Begeisterung für Fremdartiges teilen und begreifen“, so können wir versichern, daß man dem Buche diese seine Entstehung aus glücklicher Inspiration anmerkt und daß es zum Allerbesten gehört, was auf dem Gebiet der ethnographischen Erzählung überhaupt jemals geschrieben wurde.

Ich verlängere den Termin für den Barbezug zum Vorzugspreis

(☛ 76 und 40%)

bis Ende September.

Die gebundenen Exemplare werden nächste Woche fertig.

Hochachtungsvoll

Bern, 5. September 1904.

A. Francke,
vorm. Schmid & Francke.

Z Soeben erschien:

Meier's Adressbuch der Exporteure

von
Hamburg, Bremen, Berlin, London,
Manchester, Liverpool, Birmingham,
Glasgow, Amsterdam, Rotterdam, Paris,
Mailand, Lissabon etc. etc.

1904/5

nebst einer grossen Anzahl überseeischer Importeure mit Angabe der europäischen Einkäufer.

414 Seiten. 8°. Geb. 7 M 50 ♂ ord.,
5 M 65 ♂ netto. (Nur fest.)

Das Adressbuch ist nach den eigenen Angaben der betreffenden Firmen mit grossen Kosten und vieler Mühe von dem Herausgeber zusammengestellt. Bei jeder Firma ist die Angabe gemacht, wohin dieselbe exportiert, und welche Waren speziell von derselben gekauft werden. Ein Anhang enthält eine bedeutende Anzahl von Firmen in Afrika, Amerika, Asien, Australien mit ihren europäischen Einkäufern. Das für die Anbahnung neuer Verbindungen nützliche und empfehlenswerte Buch ist in handlichem Format über 400 Seiten stark mit starkem Kaliko-Einband versehen und kann auch auf Reisen leicht mitgenommen werden:

Ende Dezember erscheint:

Adressenbuch der Papier-, Halbstoff- und Pappfabriken Oesterreich-Ungarns.

Herausgegeben von A. Hladufka.

8. Aufl. Geb. 6 M ord., 4 M 50 ♂ netto.
(Nur fest.)

Kommissions-Verlag von G. Hedeler,
Leipzig.

Z Für die Herbst- und Winterzeit empfehle ich als begehrte Artikel meines Verlages:

Franke, Eva, Für unsere jungen Frauen.

Ein nützliches Nachschlagebuch für Frauen in bestimmten Zeiten, mit Anhang: Das Aufziehen des Kindes.

Preis geb. 2 M 50 ♂,
mit Goldschnitt 3 M 50 ♂ ord.

Schirmer, Wilhelm, Veilchen-Auswahl

deutscher Gedichte. Inhalt: Religion. Heimat und Fremde. Eltern und Kinder. Natur. Vermischte Gedichte. Preis geb. mit Goldschnitt 2 M ord.

Schirmer, Was ist Glück? Goldkörner

idealer Weltanschauung. Inhalt: Leben, Arbeit und Streben. Herz und Welt. Schönheit, Wahrheit, Güte. Freiheit, Duldung, Friede. Haus und Heimat, Liebe und Freundschaft. Erinnerung und Hoffnung. Freud und Leid. Gott und Welt, Zeit und Ewigkeit. Preis geb. mit Goldschnitt 2 M 50 ♂ ord.

Preis geb. mit Goldschnitt 2 M 50 ♂ ord.

Reife. Joseph Gravenor's Verlag
Gustav Neumann.